

Dokumentation und Auswertung der Modulumgestaltung im Rahmen des Projektes *konstruktiv*

Beispiel: **Community and Family Health Nursing**

Umgestaltung einer klassischen Vorlesung in ein Blended-
Learning-Format



www.pixabay.com, Tero Vesalainen [CC0](#)

Autorinnen: Thea Rudkowski,
Izlem Alptekin

Förderkennzeichen: 16OH21063

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|------|
| 1 | Einleitung..... | 1 |
| 2 | Die Lehrveranstaltung im Überblick..... | 1 |
| 2.1 | Einordnung der Lehrveranstaltung in das Modul und den Studiengang..... | 2 |
| 2.2 | Bisherige Lehr-Lern-Organisation und Format der Lehrveranstaltung..... | 2 |
| 2.3 | Lernergebnisse der Lehrveranstaltung im Kontext des Moduls..... | 4 |
| 3 | Vorbereitung und Umgestaltung..... | 4 |
| 3.1 | Anlass und Begründung für die Flexibilisierung..... | 4 |
| 3.2 | Konkrete Vorbereitungen für die Durchführung im neuen Format..... | 8 |
| 3.3 | Prüfungsleistung innerhalb der umgestalteten Lehrveranstaltung | 12 |
| 4 | Auswertung der umgestalteten und flexibilisierten Lehrveranstaltung - Studierendenperspektive..... | 13 |
| 5 | Fazit und „Lessons Learned“..... | 17 |
| 5.1 | Fazit der Umgestaltung | 17 |
| 5.2 | Erkenntnisse für weitere Modulgestaltung..... | 19 |
| 6 | Tabellenverzeichnis | 21 |
| 7 | Abbildungsverzeichnis | 21 |
| 8 | Literaturverzeichnis..... | 21 |
| | Anhang..... | I |
| | Anhang 1: Übersicht der Präsenztermine vor der Umgestaltung..... | I |
| | Anhang 2: Übersichtstabellen der Konzeptvorschläge der Umgestaltung..... | III |
| | Anhang 3: Evaluationsdaten..... | VIII |

1 Einleitung

Im Rahmen des Projektes *konstruktiv*¹ werden Module und Lehrveranstaltungen auf Master-ebene raum-zeitlich flexibilisiert, sodass diese für Weiterbildungsangebote in Form von einzelnen Modulen (Modulstudium), Weiterbildungskursen und -studiengängen nutzbar gemacht werden.

Im Folgenden sind das Vorgehen, die Umsetzung und die daraus gewonnenen Erkenntnisse aus der Umgestaltung einer klassischen Vorlesung hin zu einer Veranstaltung im Blended-Learning-Format beschrieben und dargestellt.

2 Die Lehrveranstaltung im Überblick

Während der Umgestaltung der hier betrachteten Lehrveranstaltung (LV) wurde die Struktur des Masterstudiengangs Community and Family Health Nursing (CFHN) verändert. Die hier beschriebene Umgestaltung einer Lehrveranstaltung beginnt mit einer Vorlesung im Modul 3: „Public Health – Vertiefung 2“. Im Wintersemester 2015/2016 ist diese Vorlesung jedoch letztmalig im Modul 3 verankert. In der neuen Studienstruktur ist die Veranstaltung Teil eines neuen Moduls, für das auch die Lernergebnisse neu formuliert wurden. Im Folgenden wird ausschließlich auf die neue Studienstruktur sowie die aktuellen Lernergebnisse eingegangen, denn diese bilden die Grundlage für die Durchführung der umgestalteten LV.

| | |
|-------------------------------|---|
| Modultitel | Modul 1: Theorien, Konzepte und Methoden in Community and Family Health Nursing (ehemals → Modul 3: Public Health –Vertiefung 2) |
| Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Stefan Görres |
| Veranstaltungstitel | Community and Family Health Nursing |
| Art der Veranstaltung | Vorlesung |
| Studiengang | Community and Family Health Nursing, Master of Science |
| Fachbereich | FB 11, Human- und Gesundheitswissenschaften |
| Lehr-Lern-Format | 7 Präsenztermine à 4 Lehrveranstaltungsstunden (LVS) |

Tabelle 1: Überblickstabelle Modul 1

¹ Weitere Informationen zum Projekt *konstruktiv* unter: <http://www.uni-bremen.de/konstruktiv.html>

2.1 Einordnung der Lehrveranstaltung in das Modul und den Studiengang

Die Lehrveranstaltung „Community and Family Health Nursing“ ist Teil des Moduls 1 „Theorien, Konzepte und Methoden in Community and Family Health Nursing“ aus dem Masterstudiengang CFHN. Eine zweites Seminar mit dem Titel „Assessment und Evidenzbasierte Interventionen in Community and Family Health Nursing“ bilden das Angebot und die zu besuchenden Veranstaltungen in diesem Modul ab.

Innerhalb der neuen Studienstruktur ist dieses Modul im ersten Semester angesiedelt. Es dient als eine Einführung in die Thematik des Studiengangs und behandelt grundlegende Theorien und Konzepte von „Community and Family Health Nursing“ und nimmt eine Einordnung des Themas in die globale Gesundheitspolitik vor.

Die Zielsetzung des Studiengangs CFHN ist seine Absolventen dazu zu befähigen *„im Rahmen von Forschung sowie angewandten Tätigkeiten theoretisch und empirisch fundierte sowie ethisch reflektierte Konzepte und Maßnahmen der Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Community and Family Health Nursing zu entwickeln“* (Universität Bremen, 2016).

2.2 Bisherige Lehr-Lern-Organisation und Format der Lehrveranstaltung

Semesterstruktur

Die Lehrveranstaltung „Community and Family Health Nursing“ war bisher als klassische Vorlesung konzipiert, die teilweise auf Grund der Gruppengröße (15-25 Studierende) eher Seminarcharakter hatte. Bis zum Wintersemester 2015/16 bestand das Modul für Studierende des Masters CFHN aus zwei Veranstaltungen, die jeweils 2 Semesterwochenstunden (SWS) umfassten. Die Vorlesung „Community and Family Health Nursing“ war dabei eine Pflichtveranstaltung, während die andere LV aus zwei weiteren ausgewählt werden konnte. Die Struktur der Pflichtvorlesung zeichnete sich dadurch aus, dass sie erst in der zweiten Semesterhälfte startete und somit sieben Präsenztermine von jeweils 4 LVS umfasste.

Vorlesungsstruktur

Auf Grund der Präsenzstruktur (7 Termine à 4 LVS), unterschied sich das Format bereits von klassischen Vorlesungsformaten, in denen die Wissensvermittlung in Form von Inputs und Vorträgen im Vordergrund steht.

Die einzelnen Veranstaltungen begannen jeweils mit einem fachlichen Input (Vortrag). Dieser dient zur Einführung in die jeweilige Materie des Unterrichtsgegenstandes und zur Schaffung eines Überblicks zu den wesentlichen Entscheidungstatbeständen in den Prozessen von Community and Family Health Nursing.

Um die Auseinandersetzung mit dem zuvor Gehörten zu unterstützen, schloss sich an den Vortrag meist eine Videosequenz an (Videosequenzen von youtube.com). Diese sollten den Praxis-Bezug herstellen, z.B. durch die Darstellung von Best Practice Beispielen hauptsächlich aus dem englischsprachigen Bereich. Die Videosequenzen zeigten häufig eine spezielle Perspektive auf das Vorlesungsthema, beispielsweise in Form einer Dokumentation, Experteninterviews oder Reportagen. Die Inhalte der Videos wurden dann gemeinsam im Plenum diskutiert. Auf der Grundlage des Vortrags und der anschließenden Diskussion war die Bearbeitung einer Gruppenaufgabe fester Bestandteil jedes Vorlesungstermins.

Die Gruppenarbeit fokussierte anhand von vorab gestellten Fragen und Literaturhinweisen² spezifische Problemstellungen und vertiefte notwendige methodische Entscheidungsinstrumente und -bereiche sowie deren Anwendung. Dieser Teil diente zur Aneignung der spezifischen Lösungskompetenz im Fachgebiet und ebenso zur Prüfungsvorbereitung (Übersicht der Präsenztermine siehe Anhang 1).

| Bestandteile der Vorlesung (4 LVS) | |
|------------------------------------|--|
| 1. | Fachlicher Input/ Vortrag (ersten Hälfte der LV) |
| 2. | Videosequenz mit anschließender Kurzdiskussion |
| 3. | Übungsteil (Gruppenarbeiten) |

Tabelle 2: Bestandteile der Vorlesung im ursprünglichen Format

Unterstützung und Begleitung durch digitale Medien

Die Vorträge des Lehrenden innerhalb der Präsenzen wurden klassisch durch Powerpoint-Präsentationen unterstützt sowie die Vorführung der Videosequenzen zur Einleitung der Diskussionen.

Auf der Lernmanagementplattform Stud.IP wurden die Präsentationen und Links zu den Videosequenzen hochgeladen sowie die Fragen und Literaturhinweise hinterlegt. Die Literatur wurde nur teilweise als eingescanntes Dokument innerhalb des rechtlich möglichen Umfangs in Stud.IP, größtenteils auch in der SUUB (Staats- und Universitätsbibliothek) zur Verfügung gestellt.

Weitere Tools innerhalb von Stud.IP, wie beispielsweise das Forum, DoIT!, das Stud.IPad oder die Wiki-Funktion wurden nicht genutzt.

Unterstützung der Studierenden

² Die Fragen und Literaturhinweise wurden zu jedem Präsenztermin vorab auf der Lernmanagementplattform Stud.IP in der Veranstaltung eingestellt und die Studierenden dementsprechend aufgefordert sich auf die Präsenzen vorzubereiten.

Eine Unterstützung der Studierenden in Form eines Tutoriums war innerhalb der bisherigen Lehr-Lern-Organisation nicht vorgesehen. Auch die Gruppenarbeiten beschränkten sich bislang ausschließlich auf die Präsenztermine. Außerhalb der Präsenzen gab es keine tutorielle Begleitung oder angeleitete Peer-Unterstützung.

2.3 Lernergebnisse der Lehrveranstaltung im Kontext des Moduls

Die Lernergebnisse für das gesamte Modul sind auf Lehrveranstaltungsebene formuliert. Übergreifende Lernergebnisse auf Modulebene sind nicht beschrieben.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Lehrveranstaltung „Community and Family Health Nursing“:

- Die Studierenden können Forschungsansätze und Transfer von Erkenntnissen aus der Pflegeforschung in die Praxis reflektieren und
- Grundlagen, Definitionen und Kernkompetenzen von Community and Family Health Nursing benennen.
- Sie sind in der Lage zu entscheiden, wie pflegerische Versorgung auf kommunaler und familiärer Ebene geleistet werden kann.
- Sie können die Relevanz des Pflegeprozesses bezogen auf Kommune und Familie diskutieren. (vgl. Fachbereich 11 - Human- und Gesellschaftswissenschaften, Universität Bremen, 2016, S. 3)

Auch wenn die Lernergebnisse nicht im „Sinne von Bologna“ auf Modulebene beschrieben sind, verfolgt der Leistungsnachweis das Prinzip des „constructiv alignment“³. Denn die Studierenden müssen in diesem Modul eine sogenannte Kombinationsprüfung ablegen. Das heißt die Prüfungsleistung für das Modul gliedert sich in zwei Leistungsnachweise in den entsprechenden Lehrveranstaltungen. Für diese LV mussten die Studierenden bisher entweder eine Hausarbeit schreiben oder ein Referat mit Ausarbeitung (in Gruppenarbeit) halten und verfassen.

3 Vorbereitung und Umgestaltung

3.1 Anlass und Begründung für die Flexibilisierung

Im Rahmen des Projektes konstruktiv finden seit Projektbeginn in regelmäßigen Abständen sogenannte Werkstatt-Treffen mit allen im Projekt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitar-

³ Konstruktiv Alignment meint das Zusammenspiel von Lehr-Lern-Ergebnissen, Lehr-Lern-Format und Prüfung. „Das bedeutet in der Praxis, dass die Lehr-Lernaktivität genau so gestaltet sein muss, dass die Studierenden die angestrebten Lehr-Lernziele auch erreichen können und dass die Prüfung auch genau das Erreichen dieser Ziele abprüft.“ (Baumert & May, 2013, S. 23)

beitern statt. In jedem dieser Werkstatt-Treffen werden unterschiedliche Themen rund um die Vorhaben und Arbeitspakete im Projekt vorgestellt und gemeinsam bearbeitet.

Zu Beginn des Projektes standen hauptsächlich die Beschreibung der Module und die Auseinandersetzung mit möglichen Lehr-Lern-Szenarien zu Umgestaltung und raum-zeitlichen Flexibilisierung im Fokus.

Die Werkstatt-Treffen haben das Ziel die Projektmitarbeitenden einerseits fort- und weiterzubilden, aber auch den Austausch über die Arbeit mit den Hochschullehrenden und das gemeinsame Entwickeln von Ideen und Szenarien zu fördern.

Außerdem wurden im ersten Projektjahr mehrere Plenumsveranstaltungen durchgeführt, zu denen die Projektmitarbeitenden, die beteiligten Hochschullehrenden sowie weitere Beteiligte der Universität Bremen eingeladen wurden. Auch im Rahmen dieser Plenen wurde unter anderem auf die raum-zeitliche Umgestaltung von Modulen und den Einsatz von unterschiedlichen Lehr-Lern-Szenarien eingegangen.

In Gesprächen zwischen der Projektmitarbeiterin im Fachbereich sowie der Mitarbeiterin in der Akademie für Weiterbildung und dem Hochschullehrer entstand bereits im Frühjahr 2015 die Idee zur Umgestaltung dieser Veranstaltung. Die Wahl dieser Veranstaltung ist zum einen damit begründet, dass der Hochschullehrer von Beginn an großes Interesse und eine Bereitschaft für raum-zeitlich Flexibilisierung zeigte und zum anderen ist die Projektmitarbeiterin aus dem Fachbereich am Lehrstuhl des Hochschullehrers angesiedelt. Die Bereitschaft des Hochschullehrenden sowie die inhaltliche und räumliche Nähe der Projektmitarbeiterin legten die Auswahl nahe.

Hinzu kam, dass sich der Zeitpunkt der Umgestaltung als günstig erwies, da im Zuge der Umstrukturierung des gesamten Masterstudiengangs ohnehin eine Überarbeitung des Moduls beziehungsweise eine Neuzusammenstellung der zugehörigen Lehrveranstaltungen geplant war.

Inspiziert durch einen Vortrag von Prof. Möhrle über die Umgestaltung und das Lehr-Lern-Format in seinem Modul „Innovationsmanagement“⁴, den sowohl Prof. Görres als auch die Projektmitarbeiterinnen im Rahmen des Projektplenums am 8. Juli 2015 hörten, wurde mit der konkreten Planung für die Umgestaltung begonnen.

Von der Idee zur Umgestaltung

Ziel der Umgestaltung war, vor allem die raum-zeitliche Flexibilisierung, sodass zunächst die Veranstaltung und später auch das Modul von Weiterbildungsstudierenden und berufstätigen

⁴ Weitere Informationen zum Lehr-Lern-Format des Moduls „Innovationsmanagement“ siehe das Beispielszenario auf der Projekthomepage unter <http://www.uni-bremen.de/konstruktiv/toolbox/presenzlehre-flexibilisieren/hochschullehrerin-vermittelt-inhalte/inverted-classroom.html> sowie dem Resonanz-Artikel unter <https://blogs.uni-bremen.de/resonanz/2015/10/08/els1/#more-381>.

Studierenden besucht werden kann, bzw. es sich besser in den individuellen Studien- (Arbeits-) Alltag integrieren lässt (auch für Studierende des konsekutiven Masterstudiengangs CFHN).

Um das Ziel zu erreichen, wurde zunächst die Veranstaltung in ihrem ursprünglichen Format analysiert und somit der Ist-Zustand festgestellt. Dazu wurde die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen recherchiert und der strukturelle Ablauf der insgesamt sieben Präsenztermine betrachtet.

In gemeinsamen Gesprächen zwischen Prof. Görres und den Projektmitarbeiterinnen entstanden zunächst erste Ideen, Wünsche und Vorstellungen. Mit Hilfe der im Projekt erarbeiteten Toolbox-Rubrik „Präsenzlehre flexibilisieren“⁵, erarbeiteten die Projektmitarbeiterinnen ein Konzept für die Umgestaltung.

Auf Wunsch von Prof. Görres wurde ein Konzept mit unterschiedliche Varianten der Umgestaltung ausgearbeitet (siehe Anhang 2).

Umgestaltungsrahmen

Auf der Grundlage der Konzeptvarianten wurde folgender Rahmen für die Umgestaltung vereinbart:

Die Vorlesung soll komplett aufgezeichnet werden, damit die einzelnen Vorlesungen anschließend als Videos den Studierenden zur Verfügung gestellt werden können und die Präsenzvorlesung in eine Online-Vorlesung umgewandelt wird.

Neben den Online-Vorlesungen sollen die Studierenden beim Selbststudium über Stud.IP angeleitet und betreut werden sowie an vier Präsenzterminen weiteren fachlichen Input und Möglichkeiten zum Diskurs erhalten. Für die Anleitung zum Selbststudium über Stud.IP sollen Fragen entwickelt werden, die die Studierenden mit Hilfe der Videos und der angegebenen Literatur in regelmäßigen Abständen bearbeiten und über die Lernplattform hochladen sollen.

Einen groben Überblick über den zeitlichen Ablauf der Umgestaltung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

| | Was | Wann |
|----|--|------------------------|
| 1. | Vollständige Aufzeichnung der regulären Veranstaltung | Wintersemester 2015/16 |
| 2. | Bearbeitung des Videomaterials sowie Vorbereitung der Durchführung im neuen Format | Sommersemester 2016 |
| 3. | Erstmalige Durchführung der Veranstaltung im neuen Format | Wintersemester 2016/17 |

⁵ Zu finden unter: <http://www.uni-bremen.de/konstruktiv/toolbox/presenzlehre-flexibilisieren.html>

Tabelle 3: Zeitlicher Rahmen für die Umgestaltung

Blended-learning-Format

Wie bereits erwähnt sollen die Videomitschnitte als Onlinevorlesungen ab dem Wintersemester 2016/17 zur Verfügung gestellt und durch vier Präsenztermine begleitet werden. Für die einzelnen Präsenztermine sind folgende Inhalte bzw. Themen geplant:

- Präsenztermin 1 – Einführungsveranstaltung

Dieser erste Präsenztermin soll zu Beginn des Moduls stattfinden und in das Thema sowie in das Veranstaltungsformat einführen. Die Semesterplanung wird vorgestellt und die Studierenden in Arbeitsgruppen eingeteilt.

- Präsenztermin 2 – Zwischentermin

Der Zwischentermin soll in etwa in der Mitte zwischen der Einführungs- und der Abschlussveranstaltung liegen. Mögliche Themen für diesen Termin können sein:

- Stand der Dinge der Gruppenarbeiten, ggf. der Einzelarbeiten
- Rückmeldung des Lehrenden zu den Gruppenarbeiten und ggf. sich darauf beziehende inhaltliche Inputs
- Bearbeitung von ungeklärten Fragen der Studierenden
- Zwischenevaluation des Veranstaltungsformats

- Präsenztermin 3 – Expertenvortrag

Diese Präsenz soll für einen Vortrag von einer Gastdozentin/einem Gastdozenten genutzt werden. Als Vortragende kommen sowohl Experten aus der Wissenschaft, als auch aus der Praxis in Frage.

- Präsenztermin 4 – Abschlussveranstaltung

Der Abschlusstermin soll die Zusammenfassung der Veranstaltung beinhalten. Die Studierenden sollen hier nochmals die Möglichkeit erhalten, ungeklärte Fragen zu stellen, die dann gemeinsam im Plenum mit dem Lehrenden beantwortet werden können. Außerdem soll die Veranstaltung insbesondere das neue Format evaluiert und ausgewertet werden.

Zwischen den Präsenzen sind die Studierenden angehalten die Vorlesungsvideos eigenständig anzuschauen und die Verständnisfragen, die sowohl von Prof. Görres in den Videos gestellt werden, als auch auf der Lernplattform im Tool DoIT! abgebildet sind, zu bearbeiten. Zudem wird zu jedem Video ein Fachtext zum Thema mit entsprechenden Aufgaben zur Vertiefung eingestellt. Die Antworten auf die Verständnisfragen sowie die Ergebnisse der Literaturaufgaben sollen von den Studierenden in getakteten Zeiträumen bei Stud.IP eingestellt

werden. Unterstützung bei inhaltlichen und organisatorischen Fragen sollen die Studierenden durch eine studentische Mitarbeiterin (Online-Tutorin) erhalten. Diese stellt die vorab entwickelten Fragen und Aufgaben bereit und betreut die Studierenden online.

Die wöchentliche Bearbeitung der Fragestellungen ist für die Studierenden bedingt durch die Prüfungsordnung (vgl. AT Masterstudiengänge §5, Abs.10)⁶ freiwillig. Für die Studierenden sollen die Fragen jedoch eine gute Möglichkeit darstellen, ihr Wissen und Verständnis der Videosequenzen zu testen und auf Wunsch ein Feedback der Tutorin zu den erarbeiteten Fragestellungen zu erhalten.

Soweit zu den groben Rahmenbedingungen. Die Details zu den konkreten Vorbereitungen und der tatsächlichen Umsetzung werden im folgenden Kapitel beschrieben.

3.2 Konkrete Vorbereitungen für die Durchführung im neuen Format

Vorbereitung der mobile lectures

Um die Veranstaltung in einem Blended-Learning-Format durchführen zu können, mussten zunächst alle Vorlesungen aufgezeichnet werden. Bevor jedoch mit den Aufzeichnungen begonnen werden konnte, wurden von der Projektmitarbeiterin alle Foliensätze bearbeitet. Durch die Aufzeichnung und die Online-Verfügbarkeit musste sämtliche Folien auf Urheberrechtsverletzungen bzw. wissenschaftlich korrekte Quellen- und Zitatangaben überprüft werden. Erst danach konnte mit den Aufzeichnungen begonnen werden.

Die Veranstaltungen wurden vom Zentrum für Multimedia in der Lehre (ZMML)⁷ aufgezeichnet, um sie anschließend als mobile lecture zur Verfügung zu stellen. Das Videomaterial umfasst insgesamt ca. 21 Stunden. Die Videos waren bereits während des „Aufnahmesemesters“ als mobile-lecture auf dem Portal <https://mlecture.uni-bremen.de/ml/> eingestellt und mit Hilfe des veranstaltungsspezifischen Passworts abrufbar. Diese Videos waren zunächst jedoch nicht weiter bearbeitet, sondern aus technischen und zeitlichen Gründen als eine Art „Rohschnitt“ für die aktuell teilnehmenden Studierenden verfügbar.

Im Anschluss an die Aufzeichnung nahm das ZMML die Anpassung der Lernvideos in geeignete „Häppchen“ vor. Dazu wurden die teilweise zweistündigen Aufnahmen der Präsenzen in ca. 30-minütige Episoden zerlegt und in das Format einer mobile lecture überführt.

Parallel zu den Vorlesungsaufzeichnungen wurde in Stud.IP die Lernumgebung eingerichtet. Neben den üblichen Reitern Übersicht, Forum, TeilnehmerInnen, Dateien, Ablaufplan sowie Literatur wurden die Reiter DoIT! und MobileLecture freigeschaltet (siehe Abbildung 1).

⁶ Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung:

www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/single_sites/zpa/pdf/pruefungsordnungen/allgemeiner_teil/master/AT_MA_2010-01-27.pdf

⁷ Das ZMML ist Projektpartner an der Universität Bremen.

The screenshot shows the Stud.IP interface. At the top is a navigation bar with tabs: Übersicht, Forum, TeilnehmerInnen, Dateien, Ablaufplan, Ablauf der Vorlesung, Literatur, DoIt!, and Mobile Lecture. The 'Übersicht' tab is active. On the left is a sidebar with a 'Navigation' menu containing 'Kurzfinfo', 'Details', 'Austragen aus der Veranstaltung', 'Aktionen', and 'Druckansicht'. The main content area displays the course title 'Vorlesung: Community and Family Health Nursing'. Below the title, it lists the time and location: 'Zeit / Veranstaltungsort: Donnerstag: 12:00 - 14:00, wöchentlich (ab 20.10.2016), Ort: GRA2A 0050/60'. It also shows the first term: 'Erster Termin: Do., 20.10.2016, 12:00 - 14:00, Ort: GRA2A 0050/60' and the lecturer: 'DozentIn: Prof. Dr. Stefan Görres'.

Abbildung 1: Screenshot Stud.IP-Übersicht

Die freie Informationsseite wurde genutzt, um die Struktur bzw. den organisatorischen Ablauf der LV genauer zu erklären. Dafür wurde der Titel des Reiters in Ablauf der Vorlesung geändert (siehe Abbildung 2).

The screenshot shows the 'Ablauf der Vorlesung' page. The title bar indicates it was last changed by 'Laura Maaß, B.A. am 04.10.2016, 16:26:00'. The main text explains that the course is the first Mobile Lecture on this topic, with content available as online videos for self-study. It lists six individual terms: 20.10.16, 17.11.16, 01.12.16, 08.12.16, 15.12.16, and 02.02.17, all from 12:00 to 14:00 in GRA2A 0050/60. It also states that the room is available for working on course materials on Thursdays from 12:00-14:00. The course content is described as covering the basics of Community and Family Health Nursing, including assessment instruments, indicators, and interventions, with a focus on vulnerable groups. The course ends with a discussion on the global health relevance of the topic. Finally, it states that the exam is a 10-page assignment per person in small groups, related to the lecture.

Abbildung 2: Ablauf der Vorlesung (freie Informationsseite)

Dieselben Informationen wurden auch im Lehrveranstaltungsverzeichnis eingestellt, sodass Studierende sich bereits vorab ein Bild von der Struktur und Organisation der LV machen konnten.

Zu jeder Veranstaltung (in Präsenz oder Online) wurde der Foliensatz im PDF-Format unter Dateien abgelegt (siehe Abbildung 3). Außerdem sind in diesem Dateiordner ebenfalls die Aufgaben zur vertiefenden Auseinandersetzung mit vorgesehenen Literatur eingestellt.













| |
|---|
| ››  Sitzung am: 20.10.16, 12:00 - 14:00, Einführungsveranstaltung (Präsenz) (1 Dokument) |
| ››  Sitzung am: 27.10.16, 12:00 - 14:00, Framework and Approaches (mobile lecture) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 03.11.16, 12:00 - 14:00, Assessment and Diagnosis (mobile lecture) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 10.11.16, 12:00 - 14:00, Community Planning and Interventions (mobile lecture) (3 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 17.11.16, 12:00 - 14:00, Role and Context of Community/ Public Health Nursing Practice (Präsenz) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 24.11.16, 12:00 - 14:00, Community Evaluation (mobile lecture) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 01.12.16, 12:00 - 14:00, Role and Context of Family Health Nursing Practice (Präsenz) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 08.12.16, 12:00 - 14:00, Selected Community Problems (Präsenz) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 15.12.16, 12:00 - 14:00, Expertenvortrag: Familien und vulnerable Gruppen (Präsenz) (1 Dokument) |
| ››  Sitzung am: 22.12.16, 12:00 - 14:00, Settings for Community/ Public Health Nursing Practice (mobile lecture) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 12.01.17, 12:00 - 14:00, Communication, Health Leadership and Administration (mobile lecture) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 19.01.17, 12:00 - 14:00, Public Health Policy, Law and Ethics (mobile lecture) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 26.01.17, 12:00 - 14:00, Global Health (mobile lecture) (2 Dokumente) |
| ››  Sitzung am: 02.02.17, 12:00 - 14:00, Abschlussveranstaltung (Präsenz) (1 Dokument) |

Abbildung 3: Dateiordner in Stud.IP


Die Aufgaben bzw. Fragen zur Literaturbearbeitung sind jedoch ebenfalls in DoIT! abgebildet. Die bereits erwähnten Verständnisfragen zu den einzelnen mobile lectures (Lernvideos) können in DoIT! einzeln aufgerufen werden und somit strukturiert bearbeitet werden (siehe Abbildung 4). Ziel der Übungsaufgaben bzw. Verständnisfragen ist die Förderung des Selbststudiums und die Unterstützung der Studierenden beim Verstehen und Nachvollziehen des Inhalts.

Wie zuvor erläutert konnte auf Grund der Prüfungsordnung die Bearbeitung der Fragen nicht verpflichtend eingesetzt werden. Dennoch wurde die Bearbeitung der Videos und Aufgaben nahegelegt und den Studierenden empfohlen sich in Lerngruppen zu organisieren. Als Treffpunkt für die Lerngruppen wurde der Veranstaltungsraum in den Wochen ohne Präsenttermin in dem gebuchten Zeitfenster (Donnerstag 12-14 Uhr) zur Verfügung gestellt.

Rückfragen und Verständnisprobleme konnten über Stud.IP jederzeit an die Online-Tutorin gesendet werden oder alternativ direkt mit dem Hochschullehrer (per Mail, in der Sprechstunde oder in den Präsenzterminen) geklärt werden. Für Studierende bestand jederzeit die Möglichkeit ihre Arbeitsergebnisse in Stud.IP einzustellen oder an die Online-Tutorin zu schicken, um ein Zwischenfeedback zu ihrem Lernstand zu erhalten.


Fragen zu Seminar2: Framework and Approaches

Bitte bearbeiten Sie die Fragen entweder vor dem Ansehen der Vorlesung, um Ihren bisherigen Wissensstand abzufragen oder nach der Vorlesung, um das Gelernte zu festigen. Die Beantwortung der Fragen geht nicht in Ihre Benotung am Ende des Semesters ein, wird aber empfohlen, um das Thema besser zu verstehen.


Aufgaben aus dem Seminar (Bearbeitung bis 28.02.2017 23:59)

Frage 1: Was ist eine Community?

Frage 2: Was ist der Unterschied zwischen einer Community und einer Population?

Frage 3: Was versteht man unter dem Strukturfunktionalismus?

Frage 4: Warum braucht eine Community funktionierende Strukturen im Gesundheitswesen?

Frage 5: Welche Interventionen können für bio-physische Aspekte einer Community durchgeführt werden?

Frage 6: Welcher Ansatz verbindet sich mit dem ganzheitlichen Begriff von Interventionen, die bio-physische und Umweltfaktoren, die Lebensführung und die Organisation des Gesundheitswesens berücksichtigen?

Frage 7: Welche Rolle spielt die Sozialstruktur einer Community für die Planung von Interventionen durch eine Community & Family Health Nurse?

Frage 8: Welche Aufgaben haben Community & Family Health Nurses beim Thema soziale Gerechtigkeit?

Frage 9: Was sind für Community & Family Health Nurses relevante epidemiologische Outcomes?

Abbildung 4: DoTI-Aufgabe zum Thema "Framework und Approaches"

Die mobile lectures können über Stud.IP direkt angewählt werden. Alle Lernvideos sind vorab unter dem Reiter Mobile Lectures eingestellt worden und somit den Studierenden von Beginn der Veranstaltung an zur Verfügung gestellt worden. Für das Anschauen und Bearbeiten der Lernvideos wurde den Studierenden somit größtmöglicher Freiraum geboten, da die Zeiteinteilung völlig selbstständig vorgenommen werden konnte.

Das mobile lecture-Format ermöglicht es Präsentationsfolien und Video parallel abzuspielen und das Video anhand der Folienüberschriften in einzelne Abschnitte zu teilen, die dann über die Folienüberschriften angesteuert werden können (vgl. Abbildung 5, S.12).

Durch die mediale Aufbereitung innerhalb der mobile lecture wird über die Folientitel die Struktur verdeutlicht. Die Bedienung der Navigation ist intuitiv und mithilfe des Passworts sind die Lernvideos und Folien jederzeit abrufbar.

The screenshot shows a mobile lecture interface. At the top, there is a header for 'ipp bremen' (Institut für Public Health und Pflegeforschung) with contact information for Prof. Dr. Stefan Görres. Below this is a title slide for '„Community and Family Health Nursing“', 'Seminar 1', 'Einführung', and 'VAK 11-M65-1-1'. The slide is part of a video player from the University of Bremen, showing a timestamp of -1:02:13 and a 1x playback speed. On the right side of the video player, there is a small inset video of Prof. Dr. Stefan Görres. Below the video player, there is a 'Folientitel' (Slide Title) section with a list of 8 topics, where the first topic '1. Community and Family Health Nursing' is selected. To the right of the list, there is a logo for 'Zentrum für Multimedia in der Lehre ZMML'.

Abbildung 5: Screenshot der mobile lecture

Vorbereitung der Präsenzveranstaltungen

Wie bereits im Rahmen der Umgestaltungsplanung vorgestellt, sollte für den dritten Präsenztermin ein/ Gastdozent/in eingeladen werden. Ziel des Gastvortrages ist es die Perspektive der Praxis ebenfalls zum Inhalt der Veranstaltung zu machen. Mit dem Vortrag aus der Praxis soll die Verknüpfung zur beruflichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit hergestellt werden. Zudem bietet ein Gastvortrag eine Abwechslung im Vorlesungsablauf.

Für die Aufzeichnung wurde von Prof. Görres ein Gastdozent eingeladen, dessen Vortrag ebenfalls in Form einer mobile lecture für die Studierenden zur Verfügung gestellt wurde. Das Element der Perspektive aus der Praxis soll in den kommenden Semestern stets als Präsenztermin stattfinden, sodass die Möglichkeit besteht unterschiedliche DozentInnen möglicherweise auch zu tagesaktuellen Themen gewinnen zu können.

3.3 Prüfungsleistung innerhalb der umgestalteten Lehrveranstaltung

Die Studierendenden sollen möglichst innerhalb einer Gruppe eine Hausarbeit zu einer übergeordneten Fragestellung bearbeiten. Auf Wunsch wurde im WiSe 2016/17 die Möglichkeit

freigegeben, diese Leistung innerhalb einer Einzelleistung zu bearbeiten. Innerhalb der Hausarbeit sollte folgende Aufgabe bearbeitet werden:

Erstellen Sie das Konzept einer kommunalen gesundheitsbezogenen Problemanalyse incl. Assessment, Intervention und Evaluation sowie der erwarteten Wirkung für die Kommune bezogen auf eine der folgenden vulnerablen Gruppen: Geflüchtete, Menschen mit Migrationshintergrund, junge Alleinerziehende, ältere Menschen mit Armutsrisiko.

Weitere Details zu Ausarbeitung (Umfang, Inhalt, Formalien) wurden in der letzten Präsenzveranstaltung am Ende des Semesters erläutert und anschließend den Studierenden über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Die Studierenden hatten fortlaufend die Unterstützung durch die Online-Tutorin. Die Tutorin kommentierte auf Wunsch und ging auf Fragen und Anmerkungen der Studierenden ein.

4 Auswertung der umgestalteten und flexibilisierten Lehrveranstaltung - Studierendenperspektive

Zwischenevaluation

Innerhalb der Lehrveranstaltung nach etwa der Hälfte der Veranstaltungszeit wurde eine Zwischenevaluation durchgeführt. Diese wurde in Form eines Onlinefragebogens über Stud.IP durchgeführt.

Zunächst wurden allgemeine Aussagen zu der Veranstaltung und zu dem Dozenten gemacht. Mithilfe einer Likert-Skala⁸ waren die Studierenden aufgefordert ihre Zustimmung zu diesen Aussagen einzuschätzen. Deutlich zu erkennen ist hier, dass die meisten Aussagen im Bereich der Zustimmung („stimmt“ und „stimmt eher“) liegen. Nur vereinzelt geben die Studierenden nicht oder eher nicht ihre Zustimmung (siehe dazu Abbildung 7).

⁸ Likert-Skala: stimmt – stimmt eher – stimmt eher nicht – stimmt nicht – keine Angabe

Allgemeines zur Veranstaltung (N=12)

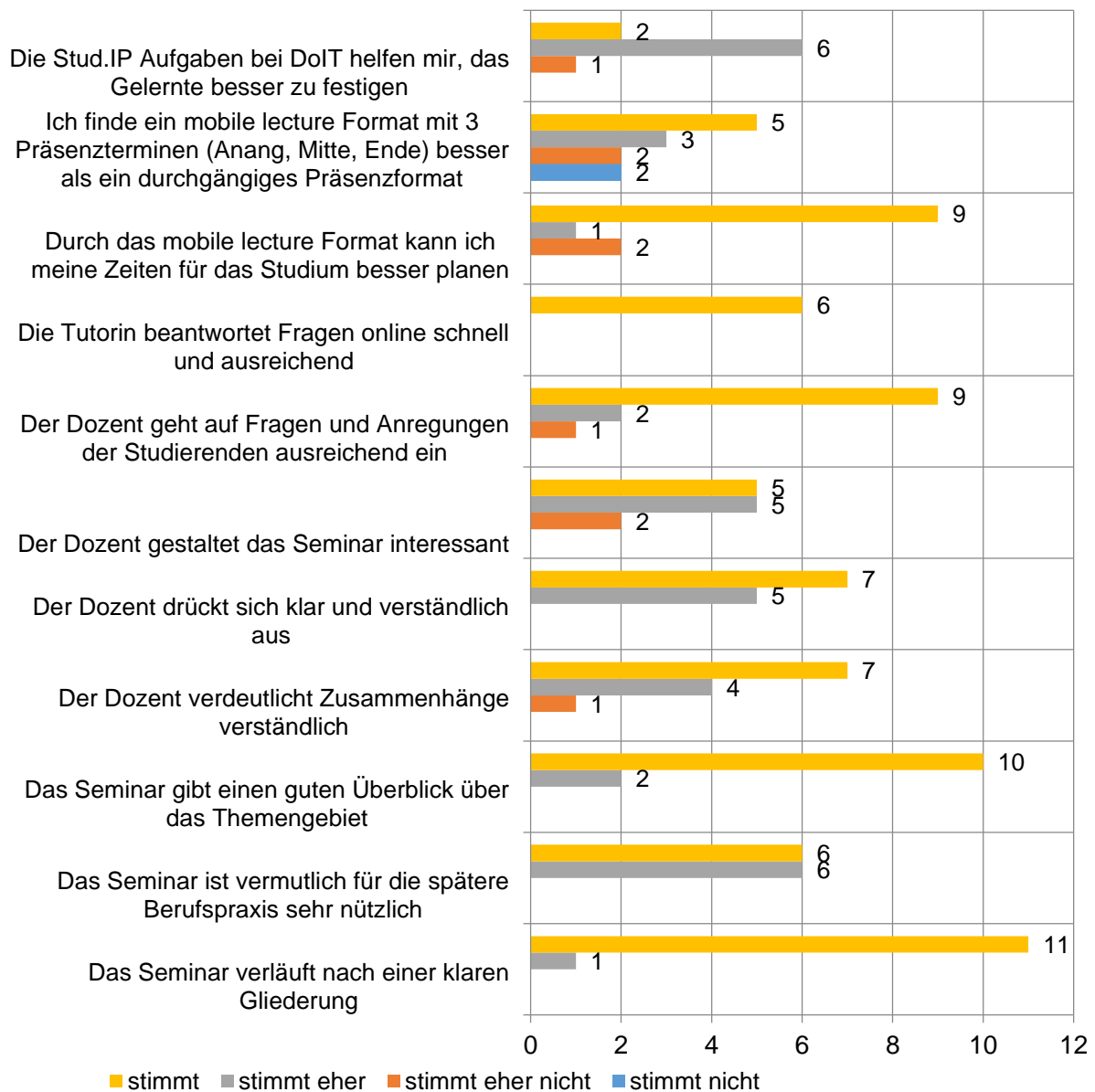


Abbildung 6: Abbildung 2: Allgemeines zur Veranstaltung (eigene Darstellung) – alle Einschätzungen, die nicht ausgewählt wurden und „keine Angaben“ werden hier nicht angezeigt

Scheinbar gut gefallen hat den meisten der an der Zwischenevaluation teilgenommenen Studierenden das Veranstaltungsformat. Die Durchführung im Blended-Learning-Format führte dazu, dass die Studierenden ihre Zeiten für das Studium individueller und flexibler einteilen konnten. Auch beurteilte die Mehrzahl der Studierenden das Veranstaltungsformat (Mobile Lectures + drei Präsenztermine [Anfang, Mitte, Ende] besser, als ein klassisches Präsenzformat mit wöchentlich stattfindenden Terminen. Die Unterstützung durch die Tutorin, die schnell und hilfreich auf die Fragen der Studierenden antwortete, wurde ebenso positiv bewertet.

Den inhaltlichen Umfang beurteilten die Studierenden als „genau richtig“. Den Schwierigkeitsgrad der Veranstaltungen bewerteten sie meist als angemessen, einige sogar als „etwas zu gering“ (siehe dazu Abbildung 8).

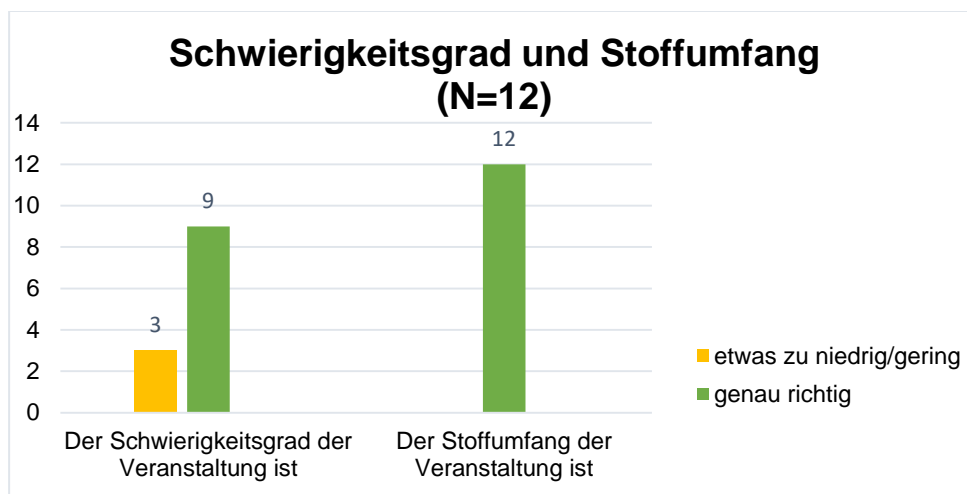


Abbildung 7: Schwierigkeitsgrad und Stoffumfang (eigene Darstellung) – alle Einschätzungen, die nicht ausgewählt wurden und „keine Angaben“ werden hier nicht angezeigt

Zudem waren die Studierenden aufgefordert Schulnoten zu verschiedenen Aspekten der Veranstaltung zu geben (siehe dazu Abbildung 9). Für die inhaltliche Aufbereitung der Veranstaltung vergaben die Studierenden die Note „gut“ ($\bar{x} = 1,9$). Die Bewertung des Formats fällt in Schulnoten ähnlich wie die vorherige Abfrage in den Aussagen aus. Hier bewerteten die Studierenden das Format mit „befriedigend“ ($\bar{x} = 2,7$). Die „Leistung“ des Dozenten wurde ebenfalls mit „gut“ bewertet ($\bar{x} = 1,8$). Bei der Bewertung nach Schulnoten ist jedoch zu beachten, dass den Studierenden keinerlei Kriterien an die Hand gegeben wurden, nach denen sie ihre Bewertung strukturieren konnten. Die Aussagekraft der Schulnoten stützt demnach das Gefühl, dass es eine erfolgreiche Veranstaltung war.

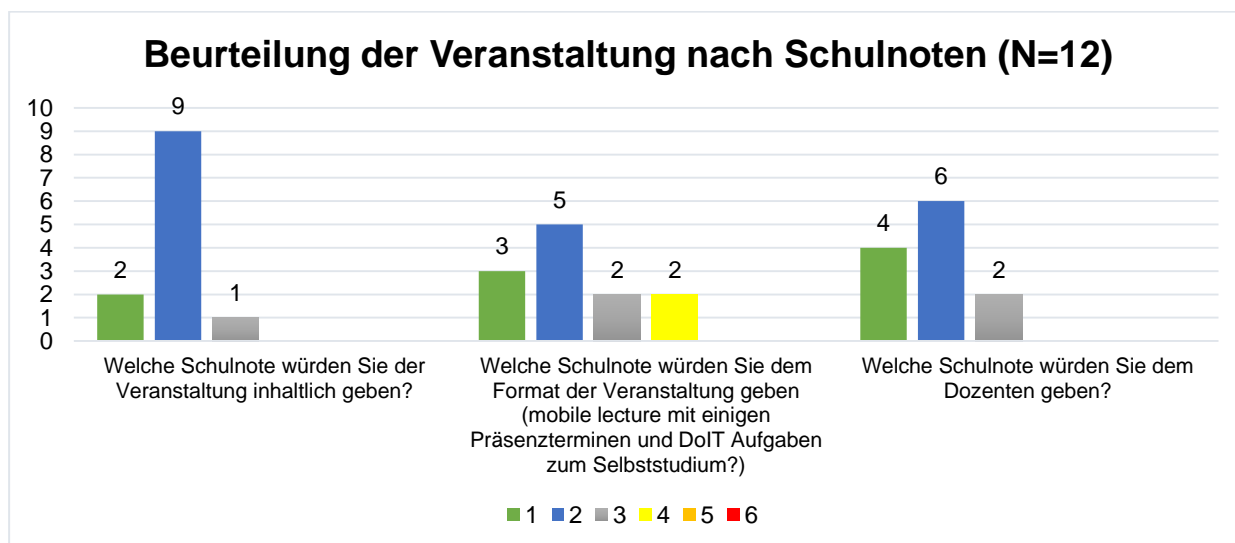


Abbildung 8: Beurteilung nach Schulnoten (eigene Darstellung) - alle Noten, die nicht vergeben wurden werden hier nicht angezeigt

Für neun von zwölf teilnehmenden Studierenden stellten die begleitenden Fragen eine Hilfestellung zum Verständnis der Videosequenzen dar. Ebenfalls neun von zwölf sind der Meinung, dass die Veranstaltung weiterhin in diesem Format durchgeführt werden sollte.

In den Kommentaren zu den Freitext-Abfragen wird deutlich, dass die Studierenden vor Allem die flexible Zeiteinteilung am meisten schätzten. Auch den Expertenvortrag sowie die praxisorientierte Prüfungsleistung wurden positiv erwähnt. Kritisiert wurde mehrmals, dass die Interaktion sowie der Austausch mit den KommilitonInnen zu kurz gekommen sind.

Endevaluation

Die Endevaluation wurde innerhalb des letzten Präsenztermins im Plenum durchgeführt. Die Studierenden haben sich zu unterschiedlichen Fragestellungen mündlich geäußert. Die Aussagen wurden aufgezeichnet und anschließend transkribiert.

Bezogen auf die mobile lectures (Lernvideos) hoben die Studierende folgende Aspekte positiv hervor:

- „gut geeignet, da die Anfahrt zur Uni sehr weit ist“
- „schaffen eine gute Flexibilität auch bezogen auf die Arbeit neben dem Studium“
- „gute Qualität der Videos und Folien“
- „generell wäre es schön von allen Präsenzveranstaltungen immer Videos zur Verfügung zu haben“.

Eher negativ äußerten sich die Studierenden über folgende Punkte:

- „wichtiger Austausch mit den KommilitonInnen hat gefehlt“
- „einige der Videosequenzen waren so kompakt, dass es schwierig war mitzuschreiben“
- „an einigen Stellen wird in der Aufzeichnung auf der Folie etwas gezeigt, was in der Videosequenz nicht zu sehen ist“
- „prinzipiell scheinen Mobile Lectures besser geeignet für Vorlesungen, so es um ‚reine‘ Wissensvermittlung geht – eher ungeeignet für diese Art von Veranstaltung“
- „um die Videos anzuschauen bedarf es viel Motivation“.

Zu den begleitenden Fragen und Aufgabenstellungen in DoIT! äußerten sich die Studierenden über folgende Punkte positiv:

- „die Aufgaben haben das aktive Zuhören bei den Videovorträgen gefördert, da die Fragen schon vorab bekannt waren“
- „Aufgaben konnten gut während des Anschauens des Videos am PC gemacht werden“
- „die Klausurrelevanten Lernfragen am Ende jedes Vortrags sind eine gute Vorbereitung“
- „die Fragen zur Vorlesung waren teilweise zu einfach, trugen dadurch aber umso mehr zum aktiven Zuhören bei“.

Folgende Punkte wurden von den Studierenden eher negativ bewertet:

- „für die Beantwortung der Fragen gab es zu wenig Feedback“
- „die Aufgaben zu den Textpassagen wurden nicht angenommen bzw. es war nicht relevant, ob man diese bearbeitet“.

Generell gab es einzelne Äußerungen, dass lieber mit Papier und Stift anstatt online am Computer gearbeitet würde, was jedoch als persönliche Vorliebe zu bewerten ist und in der qualitativen Beurteilung des Formats und der Umsetzung mit DoIT! keine Relevanz hat.

Des Weiteren gaben die Studierenden Rückmeldungen zum Prüfungsformat. Positiv äußerten Sie sich über die Gelegenheit innerhalb der Hausarbeit eine Problemanalyse theoretisch durchzuspielen, da dies eine gute Form der Verbindung zwischen Vorlesung und Eigenarbeit, Theorie und Praxis darstelle. Zudem wurde der Wunsch geäußert, die DoIT!-Aufgaben anstelle einer Prüfungsleistung machen zu können. Im Vordergrund steht hier allerdings, der Wunsch nach einem Prüfungsformat, das schon während des Semesters erledigt bzw. erarbeitete werden kann, sodass sich nicht alle Prüfungsleistungen in der veranstaltungsfreien Zeit des Semesters ansammeln. Die Hausarbeit wurde jedoch als eine geeignete Prüfungsleistung wahrgenommen, da diese als berufsrelevanter und hilfreich für Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten eingeschätzt wird.

Insgesamt fanden die Studierenden das neue Format mit mobile lectures interessant und spürten eine bessere Motivation auf Grund des „Andersseins“ der Veranstaltung. Die Möglichkeiten durch die Flexibilität (freie Zeiteinteilung, weniger Termine innerhalb der Veranstaltungszeit) wurde besonders betont. Viele Studierende würden diese Veranstaltung weiterempfehlen.

5 Fazit und „Lessons Learned“

5.1 Fazit der Umgestaltung

Rückblickend kann festgehalten werden, dass die gesamte Umgestaltung deutlich mehr zeitlichen Aufwand erforderte, als vor Beginn angenommen. Grundsätzlich ist bekannt, dass der Mehraufwand bei einer Umgestaltung und Flexibilisierung eines Moduls oder einer LV meist höher ist, als die jährliche Vorbereitung des gewohnten Formats. Die zeitliche Entlastung ist nicht immer direkt spürbar, wenngleich sie je nach Art der Flexibilisierung auch an Flexibilität gewinnt – etwa wenn die Präsenzanteile verringert werden und eine Betreuung der Studierenden individuell oder online geschieht.

Die Gründe für den hohen Aufwand bei dieser LV sind vielfältig. Einerseits ist dieser der Projektstruktur geschuldet. Diese sieht vor, dass es Projektmitarbeiterinnen sowohl im Fachbe-

reich, als auch in der Akademie für Weiterbildung für die verschiedenen thematischen Arbeitspakete im Projekt gibt. Fachlich sind alle Mitarbeitenden innerhalb der Disziplinen versiert, jedoch nicht unbedingt in den Strukturen und inhaltlichen Details der in Betracht genommenen Studiengänge. Dies führte dazu, dass die beteiligten Projektmitarbeiterinnen sich zunächst in die Thematik des Moduls und der LV einarbeiten mussten, um Ideen für eine Umgestaltung entwickeln zu können.

Andererseits wurden Ideen und Szenarien für die raum-zeitliche Flexibilisierung und Umgestaltung von Modulen gemeinsam in der ersten Hälfte der Projektlaufzeit erarbeitet. Kompetenzen und Handlungsstrategien in hochschuldidaktischen Fragestellungen und deren Umsetzungen mussten von den Projektmitarbeitenden erst erarbeitet und erworben werden. Dies führte dazu, dass die Einarbeitung in hochschuldidaktische Themen und die Beratung von Hochschullehrenden durch die Projektmitarbeitenden oftmals parallel stattfinden mussten. Innerhalb des Projektes wurden jedoch zahlreiche Tools und Leitfäden erstellt, um die Mitarbeitenden bestmöglich bei der Beratung zu und Umsetzung von Flexibilisierungen zu unterstützen.

Ein weiterer Aspekt, der zu dem hohen Umgestaltungsaufwand geführt hat, ist die allgemein hohe Arbeitsbelastung von Hochschullehrenden. Auch in diesem konkreten Fall waren die zeitlichen Ressourcen des Hochschullehrers begrenzt, sodass Abstimmungsprozesse meist langwierig waren und die Vorbereitungen verzögert wurden. Dieser Aspekt lässt sich allgemein als ein Dilemma zwischen Forschung, Lehre und sonstigen Verpflichtungen von Hochschullehrenden festschreiben, welches jedoch an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt und bedauert werden soll.

Abschließend lässt sich die Umgestaltung als durchaus erfolgreich beurteilen. Die LV ist die erste Veranstaltung, die in ein Blended-Learning-Format umgewandelt worden ist. Die Verbindung von Präsenzveranstaltungen und mobile lectures stellte sich als eine sinnvolle Kombination heraus. Durch die Online-Verfügbarkeit der Lernvideos wurde die Flexibilität für Studierende maßgeblich erhöht und auch die Reduzierung der Präsenzveranstaltungen führte dazu, dass die Studierenden weniger Termine in ihren (Semester)-Alltag integrieren mussten.

Die Anleitung zum Selbststudium durch den Einsatz von DoIT! erwies sich als eine sinnvolle Unterstützung. Dadurch konnten die Studierenden selbstbestimmt und in individuellem Tempo die Inhalte der LV bearbeiten und hatten durch die Online-Tutorin jederzeit die Möglichkeit inhaltliche und technische Fragen zu klären.

Es hat sich als sehr hilfreich herausgestellt, dass die Online-Tutorin selbst Studentin des Masterstudiengangs *Community and Family Health Nursing* ist und das Modul bereits ein Jahr zuvor besucht hatte. Zudem erwies sie sich als sehr versiert im Umgang mit der Lern-

managementplattform Stud.IP, sodass auch die technischen Aspekte durch die Tutorin erfolgreich und zuverlässig umgesetzt wurden.

Schlussendlich kann festgehalten werden, dass der erste Durchgang im Blended-Learning-Format erfolgreich durchgeführt wurde, wenngleich es weitere Anpassungen geben wird, um den Ablauf und die Organisation der LV zu optimieren. Die Anpassungen wurden im Anschluss an den ersten Durchgang gemeinsam mit dem Hochschullehrenden erarbeitet und mit Hilfe der Projektmitarbeiterinnen umgesetzt. Auf Grund der gemachten Erfahrungen und den Rückmeldungen der Studierenden soll auf Wunsch des Hochschullehrers Prof. Görres die LV weiterhin im Blended-Learning-Format durchgeführt werden.

5.2 Erkenntnisse für weitere Modulumgestaltung

Konzept(e) vorab erstellen

Das Erstellen unterschiedlicher Konzepte für die Umgestaltung hat sich in diesem Fall als sehr hilfreich herausgestellt. Somit wurde der Hochschullehrer von der Einarbeitung entlastet und konnte das für ihn stimmigste Konzept auswählen. Bei weiteren Modulumgestaltungen könnte der Aufwand der Konzepterstellung jedoch noch minimiert werden. Eine Klärung der Rahmenbedingungen und Vorstellungen des Hochschullehrers sowie dessen zeitlichen Ressourcen ermöglichen eine fokussierte Konzepterstellung. Wünschenswert wäre eine gemeinsam entwickelte Skizze, die dann von den Projektmitarbeiterinnen konkretisiert und ausgearbeitet wird.

Vorbereitung der Aufzeichnungen ausbauen

Die Aufzeichnungen für diese Veranstaltung wurden im Wintersemester 2015/16 vorgenommen. Es hat sich gezeigt, dass Aufzeichnungen von bisher klassischen Präsenz-Vorlesungen nicht immer für die Verwendung als Lernvideos geeignet sind. Zum einen können Wortmeldungen nicht immer optimal eingebunden werden, da sie akustisch schwer zu verstehen sind (wenn kein Handmikrophon vorhanden ist) oder aber Studierenden der Aufzeichnung ihrer Stimmen nicht zustimmen. Zum anderen können nicht alle Elemente einer LV aus urheberrechtlichen Gründen aufgezeichnet werden. In diesem Fall wurden in den Präsenzen jeweils Videos gezeigt, die im Netz frei verfügbar sind, allerdings nicht innerhalb eines Lernvideos genutzt werden dürfen. Die Videosequenzen sind nicht gefilmt worden und die Abschnitte, in denen das Video während der Aufzeichnung lief, sind anschließend rausgeschnitten worden. Die Studierenden erhielten also nur die Links zu den Videos, um diese selbstständig im Internet abzurufen.

Auch in diesem Fall mussten einige Termine neu abgefilmt werden, da zu viel Unterrichtsgespräch stattgefunden hatte. Diskussionen zwischen Studierenden und Hochschullehrer sind

schwer in guter Qualität abzufilmen und zudem für nachfolgende Semester nicht sehr spannend anzuschauen.

Für weitere Aufzeichnungen sollte die Präsenz aufzeichnungstauglicher vorbereitet werden oder aber von einer reinen Präsenzaufzeichnung abgesehen werden. Aufnahmen im Studio erfordern zwar eine noch konkretere Vorbereitung, sind aber meist präziser und von besserer Qualität.

Kommunikation zwischen „Umgestalten“ und Hochschullehrenden sicherstellen

Der zeitliche Aufwand einer solchen Umgestaltung kann nun besser eingeschätzt werden. Dennoch sollten zu Beginn eines solchen Prozesses der zeitliche Aufwand deutlich benannt werden und gegenseitige Erwartungen zwischen „Umgestalten“ und Hochschullehrenden geklärt werden. Allen Beteiligten sollten sowohl die Aufgaben sowie deren Verteilung klar sein, sodass ein zeitlich reibungsloser Ablauf während der Vorbereitung gewährleistet werden kann.

6 Tabellenverzeichnis

| | |
|--|---|
| Tabelle 1: Überblickstabelle Modul 1 | 1 |
| Tabelle 2: Bestandteile der Vorlesung im ursprünglichen Format | 3 |
| Tabelle 3: Zeitlicher Rahmen für die Umgestaltung | 7 |

7 Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|---|
| Abbildung 1: Screenshot der mobile lecture..... | 12 |
| Abbildung 2: LV-Ankündigung im Veranstaltungsverzeichnis WiSe 2016/17, Universität Bremen | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| Abbildung 4: Abbildung 2: Allgemeines zur Veranstaltung (eigene Darstellung) – alle Einschätzungen, die nicht ausgewählt wurden und „keine Angaben“ werden hier nicht angezeigt | 14 |
| Abbildung 5: Schwierigkeitsgrad und Stoffumfang (eigene Darstellung) – alle Einschätzungen, die nicht ausgewählt wurden und „keine Angaben“ werden hier nicht angezeigt | 15 |
| Abbildung 6: Beurteilung nach Schulnoten (eigene Darstellung) - alle Noten, die nicht vergeben wurden werden hier nicht angezeigt..... | 15 |

8 Literaturverzeichnis

- Baumert, B., & May, D. (2013). Constructive Alignment als didaktisches Konzept. *Journal Hochschuldidaktik*, 1–2, 23–27. <https://doi.org/http://dx.doi.org/10.17877/DE290R-7122>
- Fachbereich 11 - Human- und Gesellschaftswissenschaften, Universität Bremen. (2016). Modulbeschreibungen - M. Sc. Community and Family Health Nursing, Universität Bremen, 2016. Abgerufen an 28. März 2017 von www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/fachbereiche/fb11/Community_and_Family_Health_Nursing/Modulbeschreibungen_CFHN_Neu_13-09-2016_SSt_IDF_KWO.pdf
- Universität Bremen. (2016). Studienaufbau und Studieninhalte. Abgerufen am 28. März 2017, von <http://www.uni-bremen.de/index.php?id=13134>

Anhang

Anhang 1: Übersicht der Präsenztermine vor der Umgestaltung

| Nr. | Datum | Inhalt |
|-----|--------------------------------------|---|
| 1 | Do., 03.12.2015 10:00 – 12:00 Uhr | <u>1.1 Einführung in das Thema</u> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung des Seminars - Zeitplanung - Erwartungen von und an die Studierenden - Weitere Informationen |
| 2 | Do., 10.12.2015 10:00 – 14:00 Uhr | <u>2.1 Introduction</u> <ul style="list-style-type: none"> - Population-Based Framework for Public Health Practice - Guiding Principles and Theoretical Foundations of Community Health Nursing - Review of Community Health Nursing Concepts <u>2.2 Community Assessment</u> <ul style="list-style-type: none"> - Community as Client - Community Assessment and Analysis - Community Diagnosis |
| 3 | Do., 17.12.2015 10:00 – 14:00 Uhr | <u>3.1 Community Planning and Interventions</u> <ul style="list-style-type: none"> - Community Health Interventions and Program Planning - Community-Level Interventions - Nursing Care of Community Aggregates - Care of Individuals - Community Program Development: Program Planning, Program Implementation, Program Evaluation and Program Termination <u>3.2 Community Evaluation</u> <ul style="list-style-type: none"> - Epidemiology: Population-Based Data - Public Health Monitoring, Evaluation, Quality Improvement, Outcome Measures and Evidence-Based Practice - Performance Measurement and Improvement - Quality Control |
| 4 | Do., 14.01.2015 10:00 – 14:00 Uhr | <u>4.1 Role and Context of Community/Public Health Nursing Practice</u> <ul style="list-style-type: none"> - Care of Communities and Populations - Perspective in Health Care Delivery and Nursing - Nursing Practice in the Community: Roles and Functions - Conceptual Frameworks Applied to Nursing Practice in the Community - Core Concepts for the Practice of Community/Public Health Nursing - Foundations and Tools for Community Health Nursing Practice <u>4.2 Role and Context of Family Health Nursing Practice</u> <ul style="list-style-type: none"> - Family as Client - Care of Families - Issues and Approaches in Family and Individual Health Care |
| 5 | Do., 21.01.2015 10:00 – 14:00 Uhr | <u>5.1 Selected Community Problems</u> <ul style="list-style-type: none"> - Common Community Health Problems and Contemporary Problems - Vulnerable Populations and Predisposing Factors - Support for Special Populations / Interventions <u>5.2 Settings for Community / Public Health Nursing Practice</u> |
| 6 | Do., 28.01.2015 | <u>6.1 Communication, Health Leadership and Administration</u> |

| | | |
|---|--------------------------------------|---|
| | 10:00 – 12:00 Uhr | <ul style="list-style-type: none"> - Influences on a Community's Health - Influences on Health Care Delivery and Nursing - Communication and Collaboration - Public Health Informatics <p><u>6.2 Public Health Policy, Law and Ethics</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Public Health Policy Formulation - Policy Analysis and Evaluation - Health Law and the Legal System - The Scope of Public Health Law - Public Health Ethics |
| 7 | Do., 04.02.2015 10:00 – 12:00 Uhr | <p><u>7.1 The Future of Community and Family Health Nursing</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Global Health <p><u>7.2 Zusammenfassung, Evaluation und Abschluss</u></p> |

Anhang 2: Übersichtstabellen der Konzeptvorschläge der Umgestaltung

Konzept zur Umgestaltung - Variante 1a

| LV | Datum | Zeit | Thema | Präsenz/Online |
|--|--------|-------------|--|--|
| 1 | 03.12. | 10:00-14:00 | Organisation/ Einführung in das Thema (Mögliche Präsentationstermine Prüfungsthemen vorstellen?) • Introduction • Community Assessment | Wird in Präsenz gehalten und nicht abgefilmt. |
| 2 | 10.12 | 10:00-14:00 | • Community Planning and Interventions • Community Evaluation | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 3 | 17.12 | 10:00-14:00 | • Role and Context of Community/ Public Health Nursing Practice • Role and Context of Family Health Nursing Practice | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 4 | 14.01. | 10:00-14:00 | • Veranstaltung in der mit den bearbeiteten Fragen weitergearbeitet werden soll. • Experten können eingeladen werden. | Wird in Präsenz gehalten und nicht abgefilmt. |
| 5 | 21.01 | 10:00-14:00 | • Selected Community Problems • Settings for Community/ Public Health Nursing Practice | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 6 | 28.01 | 10:00-14:00 | • Communication, Health Leadership and Administration • Public Health Policy, Law and Ethics | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 7 | 04.02 | 10:00-14:00 | • The Future of Community and Family Health Nursing • Conclusion and Evaluation | Wird in Präsenz gehalten und nicht abgefilmt. Abschlussveranstaltung |
| Bis Ende des Semesters (31. März) | | | | Hausarbeit |

Lehr-Lern-Format und Organisation

Dieser Konzeptvorschlag zeichnet sich dadurch aus, dass die ursprünglichen sieben Präsenztermine auf drei Präsenzen reduziert sind. Zwischen den Präsenzen können die Vorlesungen als Aufzeichnung angesehen werden. Die Aufzeichnungen können von den Studierenden innerhalb der Veranstaltung auf der Lernmanagement-Plattform Stud.IP abgerufen werden.

Neben den Vorlesungsaufzeichnungen finden die Studierenden online ebenfalls die Präsentationsfolien sowie die Fragestellungen zu der jeweiligen Aufzeichnungssequenz.

Prüfung

Jede/r Studentin/Student muss aus dem Ablaufplan ein Thema wählen und dazu eine Hausarbeit schreiben. Dazu müssen die Themen jedoch gleich zu Beginn der LV, optimalerweise bei der ersten oder ggf. zweiten Präsenzveranstaltung vorgestellt werden. Ab der 2. Präsenzveranstaltung können die Studierenden eines davon auswählen. Möglicherweise kann dadurch sichergestellt werden, dass die Studierenden zu den Präsenzveranstaltungen kommen. Maximal 4 Studierende dürfen das gleiche Thema wählen. Zu jedem Thema werden innerhalb der Präsenz Fragen aufgeworfen, die in der Hausarbeit berücksichtigt und bearbeitet werden müssen.

Angeleitete Vorbereitung der Präsenzen

Zu den einzelnen Vorlesungen werden Fragen vorbereitet, die von den Studierenden bearbeitet/ beantwortet werden sollen. Die Antworten und Ergebnisse werden von den Studierenden zeitnah in den vorgesehenen Ordner in der Stud.IP-Veranstaltung hochgeladen.

Vor- und Nachteile des Formats

| Vorteile | Nachteile |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden bereiten sich vorab auf die Fragen zum Inhalt der Präsenz vor In den Präsenzzeiten werden die Fragen aufgegriffen und im Rahmen von blended-learning weiterbearbeitet Durch Online-Elemente können die Studierenden ihr Lerntempo, ihre Lernzeit und den Lernort frei wählen | Ggf. fehlt die Einbindung der Studierenden durch lange Videos |

Konzept zur Umgestaltung - Variante 1b

| LV | Datum | Zeit | Thema | Präsenz/Online |
|----------------|--------|-------------|---|--|
| 1 | 03.12. | 10:00-14:00 | Organisation/ Einführung in das Thema (Mögliche Präsentationstermine Prüfungsthemen vorstellen?) <ul style="list-style-type: none"> Introduction Community Assessment | Wird in Präsenz gehalten und nicht abgefilmt. |
| 2 | 10.12 | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Community Planning and Interventions Community Evaluation | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 3 | 17.12 | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Role and Context of Community/ Public Health Nursing Practice Role and Context of Family Health Nursing Practice | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 4 | 14.01. | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Veranstaltung in der mit den bearbeiteten Fragen weitergearbeitet werden soll. Experten können eingeladen werden. | Wird in Präsenz gehalten und nicht abgefilmt. |
| 5 | 21.01 | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Selected Community Problems Settings for Community/ Public Health Nursing Practice | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 6 | 28.01 | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Communication, Health Leadership and Administration Public Health Policy, Law and Ethics | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 7 | 04.02 | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> The Future of Community and Family Health Nursing Conclusion and Evaluation | |
| Februar | | | | Klausur mit offenen Fragen |

Lehr-Lern-Format und Organisation

Der Ablauf und damit der Wechsel der Präsenz- und Onlineveranstaltungen sind identisch mit Variante 1. Auch die Organisation über die Lernmanagement-Plattform Stud.IP ist identisch. Jedoch sollen zu den Aufzeichnungssequenzen jeweils ein Interview mit dem Lehrenden Herrn Görres aufgezeichnet werden. In dem Interview sollen die Fragen der Studierenden aus dem Semester der Aufzeichnung behandelt und beantwortet werden.

Prüfung

Die Prüfung unterscheidet sich ebenfalls zu der Konzeptvariante 1. Die in der Vorlesung aufgeworfenen und in den Interviews beantworteten Fragen soll am Ende der LV ein Fragepool entstehen, aus dem dann eine Klausur auf Masterniveau entwickelt wird. Dabei werden die Fragen nicht eins zu eins in der Klausur aufgegriffen, vielmehr sollen die Studierenden selbständig denken und das Gelernte anwenden.

Vor- und Nachteile des Formats

| Vorteile | Nachteile |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden bereiten sich vorab auf die Fragen zum Inhalt der Präsenz vor In den Präsenzzeiten werden die Fragen aufgegriffen und im Rahmen von blended-learning weiterbearbeitet Durch Online-Elemente können die Studierenden ihr Lerntempo, ihre Lernzeit und den Lernort frei wählen. Die Interviews mit dem Lehrenden helfen die wichtigen Fragen zu einem Themenabschnitt zu verinnerlichen und Hinweise auf mögliche Klausurfragen zu erhalten. | Ggf. fehlt die Einbindung der Studierenden durch lange Videos |

Konzept zur Umgestaltung - Variante 2

| LV | Datum | Zeit | Thema | Präsenz/Online |
|----|--------|-------------|---|--|
| 1 | 03.12. | 10:00-14:00 | Organisation/ Einführung in das Thema (Mögliche Präsentationstermine Prüfungsthemen vorstellen?) <ul style="list-style-type: none"> Introduction Community Assessment | Wird in Präsenz gehalten und nicht abgefilmt. |
| 2 | 10.12 | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Community Planning and Interventions Community Evaluation Role and Context of Community/ Public Health Nursing Practice Role and Context of Family Health Nursing Practice | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 3 | 17.12 | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Veranstaltung in der mit den bearbeiteten Fragen weitergearbeitet werden soll. Experten können eingeladen werden. | Wird in Präsenz gehalten und nicht abgefilmt. |
| 4 | 14.01. | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Selected Community Problems Settings for Community/ Public Health Nursing Practice Communication, Health Leadership and Administration | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 5 | 21.01 | 10:00-14:00 | <ul style="list-style-type: none"> Public Health Policy, Law and Ethics The Future of Community and Family Health Nursing | Aufzeichnung im WiSe 15/16 und ab WiSe 16/17 als Online-Element verfügbar. |
| 6 | 28.01 | 10:00-14:00 | Tagung oder Blockveranstaltung - Posterpräsentation | Wird im in Präsenz angeboten und nicht abgefilmt. |
| 7 | 04.02 | 10:00-14:00 | Tagung oder Blockveranstaltung – Posterpräsentation <ul style="list-style-type: none"> Conclusion and Evaluation Abschlussveranstaltung/Fragen | Wird im in Präsenz angeboten und nicht abgefilmt. |

Lehr-Lern-Format und Organisation

Das Lehr-Lern-Format der zweiten Konzeptvariante zeichnet sich ebenfalls durch drei bzw. vier Präsenztermine aus. Eine Einführungspräsenz bildet den Anfang des Semesters. Hier werden die Organisatorischen Dinge und Formalien vorgestellt und gemeinsam abgestimmt. Die einzelnen Themen der Vorlesungsmitschnitte werden zu Beginn des Semesters an maximal sieben Gruppen verteilt (die Gruppenanzahl orientiert sich an der tatsächlichen Teilnehmendenzahl). → Um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass die Studierenden die Videos tatsächlich anschauen und die Fragen beantworten, wäre es auch möglich die Zuordnung der Themen erst an dem mittleren Termin durchzuführen.

Zwischen den Präsenzen sollen jeden Donnerstag die entsprechenden Videosequenzen als sogenannte „mobile lecture (mlecture)“ innerhalb Stud.IP und auf der Webseite der „mlectures“ zur Verfügung gestellt werden⁹. Jedes Video wird nach Themen aufbereitet und einzeln online gestellt.

Der mittlere Präsenztermin wird zum einen für eine Zwischenevaluation genutzt und soll den Studierenden die Möglichkeit geben aufgetretene Fragen während der Online-Phase, Verständnisprobleme bei den Vorlesungsauszeichnungen oder aber Rückfragen zu den semesterbegleitenden Fragen stellen und klären zu können. Außerdem ist an diesem Termin Zeit und Gelegenheit einen Experten aus der Wissenschaft und/oder der Praxis einzuladen.

Die Abschlusspräsenz wird in Form einer Abschlussstagung organisiert. Jede Gruppe ist aufgefordert ein Poster zu ihrem Thema zu erstellen und es im Rahmen einer Posterpräsentation den anderen Teilnehmenden und dem Lehrenden vorzustellen. Je nach Anzahl der Gruppen kann diese Abschlussveranstaltung auch auf zwei Tage verteilt werden. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wird somit der Leistungsnachweis für diese LV erbracht sowie ein zusammenfassender Abschluss gefunden. Die Studierenden können innerhalb der Posterpräsentationen ungeklärte Fragen gemeinsam erörtern und der Lehrende hat die Möglichkeit das Themenfeld inhaltlich zusammenzufassen und durch eigenen Input abzurunden. Zudem ist für die Abschlussveranstaltung eine Evaluation der Veranstaltung geplant.

Prüfung

Wie bereit beschrieben, werden die Themen zu Beginn der Veranstaltung an maximal sieben Gruppen verteilt (die Gruppenanzahl orientiert sich an der tatsächlichen Teilnehmendenzahl).

Inhalt der Präsentation soll sowohl ein Kurzüberblick über das entsprechende Thema als auch die Beantwortung oder Bearbeitung der am Ende jeder Videosequenz genannten Fragen sein. Die Auswahl der Themen kann sowohl am Einführungstermin als auch am mittleren Termin erfolgen. Die Studierenden erhalten direktes Feedback von ihren Kommilitonen und vom Lehrenden.

Die folgende Tabelle zeigt einen möglichen Ablauf einer solchen Abschlussveranstaltung und gibt einen Überblick über die zeitliche Aufteilung.

| Datum | Zeit | Thema | Gruppe |
|--|-------------|---|--------|
| 05.02. | 08:00-08:45 | • Community Assessment | 1 |
| Pause | 08:45-09:00 | | |
| 05.02. | 09:00-09:45 | • Community Planning and Interventions | 2 |
| Pause | 09:45-10:00 | | |
| 05.02. | 10:00-10:45 | • Community Evaluation | 3 |
| 05.02. | 10:45-11:30 | • Role and Context of Community/ Public Health Nursing Practice | 4 |
| FEEDBACK am selben Tag, so kann Zeit bei der späteren Notensuche eingespart werden. → Jede Gruppe ca. 10 Min FEEDBACK | | | |
| Datum | Zeit | Thema | Gruppe |
| 06.02. | 08:00-08:45 | • Role and Context of Family Health Nursing Practice • Selected Community Problems | 5 |
| Pause | 08:45-09:00 | | |
| 06.02. | 09:00-09:45 | • Settings for Community/ Public Health Nursing Practice • Communication, Health Leadership and Administration | 6 |
| Pause | 09:45-10:00 | | |

⁹ Webseite „mobile lecture“: https://mlecture.uni-bremen.de/ml/index.php?option=com_mlbrowser&view=mlbrowser&sortvs=ws2016_2017

| | | | |
|---|-------------|---|---|
| 06.02. | 10:00-10:45 | <ul style="list-style-type: none"> Public Health Policy, Law and Ethics The Future of Community and Family Health Nursing | 7 |
| FEEDBACK am selben Tag, so kann Zeit bei der späteren Notensuche eingespart werden. → Jede Gruppe ca. 10 Min FEEDBACK | | | |

| Vorteile | Nachteile |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden müssen sich mit allen Themenbereichen in einem gleichen Verhältnis beschäftigen. Das bedeutet, dass Sie Ihre Aufmerksamkeit auf alle in der Lehrveranstaltung dargestellten Themengebieten gleichmäßig verteilen müssen und nicht nur einige wenige bearbeiten. Durch die Beantwortung der semesterbegleitenden Fragen setzen sich die Studierenden mit der gesamten Thematik auseinander. Die Variante mit der Posterpräsentation stärkt die Bindung zwischen den Studierenden untereinander, aber auch in Bezug zu dem Dozenten Eine Tagung bildet einen guten Abschluss und bietet die Gelegenheit die LV Revue passieren zu lassen sowie die Prüfungen zu integrieren. Es werden weniger Fragen aufkommen (wenn ein Fragepool entwickelt wird), da es eine Prüfung ist. Bei zu vielen Fragen, kann es wieder den pädagogischen Rahmen sprengen, denn zu viele Fragen heben ggf. die Essenz der einzelnen Themengebiete nicht vor. Zu viele Fragen = zu viele ggf. redundanten und/oder unnötige Infos. Besser sind dagegen einige wenige, dafür intensivierte Fragestellungen. | <ul style="list-style-type: none"> Da Studierende aus früheren Semestern den Fragepool weitergeben können, muss dieser immer weiterentwickelt werden. Die Fragen und Antworten für die Interviews müssen zuvor vorbereitet werden. |

Anhang 3: Evaluationsdaten

| Einschätzungsfragen | | | | | | |
|--|------------------------|-------------------------|---------------|--------------------|-------------------|---|
| | Stimmt nicht | Stimmt eher nicht | Stimmt eher | Stimmt | Nicht beantwortet | |
| Das Seminar verläuft nach einer klaren Gliederung | 0 | 0 | 1 | 11 | 0 | |
| Das Seminar ist vermutlich für die spätere Berufspraxis sehr nützlich | 0 | 0 | 6 | 6 | 0 | |
| Das Seminar gibt einen guten Überblick über das Themengebiet | 0 | 0 | 2 | 10 | 0 | |
| Der Dozent verdeutlicht Zusammenhänge verständlich | 0 | 1 | 4 | 7 | 0 | |
| Der Dozent drückt sich klar und verständlich aus | 0 | 0 | 5 | 7 | 0 | |
| Der Dozent gestaltet das Seminar interessant | 0 | 2 | 5 | 5 | 0 | |
| Der Dozent geht auf Fragen und Anregungen der Studierenden ausreichend ein | 0 | 1 | 2 | 9 | 0 | |
| Die Tutorin beantwortet Fragen online schnell und ausreichend | 0 | 0 | 0 | 6 | 6 | |
| Durch das mobile lecture Format kann ich meine Zeiten für das Studium besser planen | 0 | 2 | 1 | 9 | 0 | |
| Ich finde ein mobile lecture Format mit 3 Präsenzterminen (Anhang, Mitte, Ende) besser als ein durchgängiges Präsenzformat | 2 | 2 | 3 | 5 | 0 | |
| Die Stud.IP Aufgaben bei DoIT helfen mir, das Gelernte besser zu festigen | 0 | 1 | 6 | 2 | 3 | |
| | viel zu niedrig/gering | etwas zu niedrig/gering | genau richtig | etwas zu hoch/groß | viel zu hoch/groß | |
| Der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung ist | 0 | 3 | 9 | 0 | 0 | |
| Der Stoffumfang der Veranstaltung ist | 0 | 0 | 12 | 0 | 0 | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Welche Schulnote würden Sie der Veranstaltung inhaltlich geben? | 2 | 9 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Welche Schulnote würden Sie dem Format der Veranstaltung geben (mobile lecture mit einigen Präsenzterminen und DoIT Aufgaben zum Selbststudium?) | 3 | 5 | 2 | 2 | 0 | 0 |
| Welche Schulnote würden Sie dem Dozenten geben? | 4 | 6 | 2 | 0 | 0 | 0 |
| | Ja | | Nein | | Weiß nicht | |

| | | | |
|--|---|---|---|
| Stellen die begleitenden Fragen zu den Videos eine Hilfestellung zum Verständnis der Videos dar? | 9 | 2 | 1 |
| Sollte diese Veranstaltung in dieser Form weiter angeboten werden? | 9 | 3 | 0 |
| Sollten weitere Veranstaltungen aus Ihrem Studium in dieser Form angeboten werden? | 7 | 2 | 3 |

Freitext Antworten

Was gefällt Ihnen an der Veranstaltung besonders gut?

Die flexible Zeitplanung ist praktisch; die Expert*innenvorträge waren interessant und gaben gute Einblicke

Interessantes und relevantes Thema, Mobile Lecture Format, Prüfungsleistung mit Praxisbezug

Inhalt der Veranstaltung (interessantes Thema) & Flexibilität (ich kann Videos anschauen wie ich möchte)

Inhalt und Themen

Eigene Zeiteinteilung durch mobile lecture

Die individuelle Gestaltung und die Gruppenarbeit

Inhaltliche Themenschwerpunkte. Veranschaulichung durch Videos

Was missfällt Ihnen an der Veranstaltung?

Ich finde grundsätzlich, insbesondere bei einer derartigen einführenden Veranstaltung eine Präsenzveranstaltung besser, da mir die Austauschmöglichkeiten und auch die Möglichkeiten, nachzufragen, fehlen. Außerdem denke ich, dass sich eine Veranstaltung wenig inhaltlich weiterentwickelt, wenn über mehrere Semester immer die gleichen Videos angeboten werden. Auch die Präsenztermine laden (wenn man immer ins Mikrofon sprechen muss) nicht unbedingt zu einer dialogischen Form ein. Ein solches Format ist meiner Meinung nach besser für naturwissenschaftliche Vorlesungen geeignet als für sozial-/gesundheitswissenschaftliche. Dort finde ich Austausch wichtig. Ich weiß, dass die Public-Health-Perspektive immer wieder betont wird, dennoch fehlt mir der Fokus auf die Pflege.

Ich finde die DoIT Fragen zu einfach bzw. man kann die Fragen sehr leicht durch das Video beantworten. Ggfls. etwas schwierigere Fragen darüber hinaus? Durch das mobile lecture ist wenig Gruppenarbeit gegeben (schade!)

Die Interaktionen fehlen. Der Vortrag ist häufig monoton

Kein Austausch/Interaktion durch das Format mobile lecture

Ich finde das mobile lecture Angebot nicht gut. Es gibt einem zwar mehr Freiheit in der eigenen Planung, führt aber dazu, dass kein Austausch zwischen Studierenden stattfindet, weil fast keiner mehr anwesend ist.

Was wünschen Sie sich hinsichtlich Struktur, Betreuung und Übersichtlichkeit der Veranstaltung für die zweite Semesterhälfte?

Da die Struktur des Seminars für den Rest des Semesters bereits festgelegt ist, sehe ich da keine Veränderungsmöglichkeiten.

Mehr Interaktionen in den Präsenzveranstaltungen.

Mehr Präsenzveranstaltungen. Mehr Infos zu Inhalten der Hausarbeit.